

## Erläuterung des ICES Advice für 2024



### Rotbarsch Grönland/Irmingersee

Die deutsche Flotte fischt Rotbarsch hauptsächlich am Grönlandschelf und bis 2020 in der Irmingersee. Dort kommen zwei Rotbarscharten, der Tiefenrotbarsch (*Sebastes mentella*) und der Goldbarsch (*S. norvegicus*, ehemals *S. marinus*), in mehreren Beständen vor. Der Zustand dieser Bestände ist unterschiedlich. Am Ostgrönlandschelf werden außerdem die beiden Arten gemeinsam gefangen. Eine Unterscheidung zwischen *S. norvegicus* und *S. mentella* ist oft schwierig, so dass es zu Fehlmeldungen zwischen den gemeinsam vorkommenden Arten kommt bzw. beide Arten zusammen als „Rotbarsch“ gemeldet werden. Dies erschwert das Assessment und Management der Bestände.

Der *S. norvegicus*-Bestand am Ostgrönlandschelf gehört zu dem größtenteils am Islandschelf vorkommenden Bestand. Die Laicherbestands-Biomasse befindet sich seit 2003 innerhalb sicherer biologischer Grenzen und wird seit 2006 nach dem MSY Prinzip befischt. Die Fangempfehlung des ICES von nicht mehr als 41.286 Tonnen für 2024 liegt 62% über der empfohlenen Höchstfangmenge für 2023 von 25.545 Tonnen und folgt dem ICES MSY-Ansatz. Die deutliche Erhöhung der empfohlenen Höchstfangmenge resultiert aus einem neuen Assessmentansatz, der in 2023 in einem Benchmark beschlossen wurde. Mittelfristig Sorge bereitet dagegen die Nachwuchsproduktion, da diese seit 2014 gering ausfällt. Es wird erwartet, dass die Laicherbestands-Biomasse dadurch zukünftig abnehmen wird.

Der genaue Zustand des am Grönlandschelf vorkommenden *S. mentella*-Bestandes kann nicht genau eingeschätzt werden. Der Bestand hat seit 2010 stark abgenommen, und sich in darauffolgenden Jahren nicht verbessert. Da die aktuellsten Werte für den Biomasseindex des grönländischen Flachwassersurveys (Greenland Shallow Water Survey) aus 2020 nahe null lag und auch der Index aus 2022 nicht viel höher ausfiel, empfiehlt der ICES für 2024 keine Fänge von diesem Bestand mehr zu tätigen.

In der benachbarten Irmingersee kommen zwei weitere *S. mentella*-Bestände vor, die mit pelagischen Schleppnetzen gefangen werden. Diese beiden Bestände haben ebenfalls so stark abgenommen, dass der ICES für den flachen Bestand seit 2010 und für den tiefen Bestand seit 2017 empfiehlt, keine Fänge zu tätigen. In 2021 konnte der Bestandszustand des flachen *S. mentella*-Bestandes in der Irmingersee erstmalig seit 2013 wieder eingeschätzt werden. Das

Ergebnis des Surveys war etwas positiver, da der resultierende Biomasseindex den höchsten Wert seit 2005 aufwies, aber im historischen Vergleich weiter auf niedrigem Niveau bleibt. Trotz der leicht positiveren Einschätzung, bleibt es bei der Empfehlung eines Nullfangs, da dieses Ergebnis in dem nächsten wissenschaftlichen Survey zunächst bestätigt werden muss. Der tiefe Bestand (> 500 m Wassertiefe) wird schon seit den 1990er Jahren mit einer fischereilichen Sterblichkeit von deutlich über  $F_{MSY}$  befischt. Die Ergebnisse des oben erwähnten Surveys in 2021 weisen für den tiefen Bestand den niedrigsten Biomassewert seit Beginn des Surveys auf. Während z.B. Russland weiterhin auf diese Bestände fischt, erlaubt die EU aktuell keine Fischerei auf die beiden Bestände.

**Ansprechpartner:**

Dr. Christoph Stransky, Dr. Matthias Bernreuther

Thünen-Institut für Seefischerei, 27572 Bremerhaven

Tel.: 0471 94460-141, -249, Mail: [christoph.stransky@thuenen.de](mailto:christoph.stransky@thuenen.de), [matthias.bernreuther@thuenen.de](mailto:matthias.bernreuther@thuenen.de)

<https://www.thuenen.de/de/themenfelder/fischerei/standard-titel/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter>